

**Grußwort des Generaldirektors des Deutschen Olympischen Sportbundes,
Dr. Michael Vesper, anlässlich der 1. Kölner Sportrede am 30.10.2006 um
17.00 Uhr im Hansasaal**

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Schäuble,
sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär Palmen,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,
sehr geehrter Herr Schneeloch,

in Zeiten der Diskussionen um Sportwetten, Gemeinnützigkeit und Anti-Doping spüren und erfahren wir nahezu täglich, dass der Sport sich in einem zunehmend turbulenten Umfeld befindet und mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert ist.

Ich nenne in aller Kürze stellvertretend vier Punkte:

Die demographischen Veränderungen werden erhebliche und vom Sport immer noch unterschätzte Auswirkungen auf die Angebots- und Organisationsstrukturen haben.

Punkt zwei: Gesellschaftspolitische Veränderungen werden weiterhin eine differenziertere Sportnachfrage zur Folge haben. Das Sportmotiv Gesundheit und Fitness tritt noch stärker in den Vordergrund.

Ich nenne drittens den Bereich der Sportstätten, eine zentrale Ressource des organisierten Sports. Der Deutsche Olympische Sportbund hat kürzlich errechnet, dass sich der Sanierungsbedarf in Deutschland zu einer Summe von über 42 Milliarden Euro hochrechnet. Hier besteht großer politischer Handlungsbedarf. Gleichzeitig sind die künftigen Möglichkeiten der Kooperation zwischen Vereinen und Kommunen neu zu bewerten.

Viertens: Das Thema „Sportstätten“ ist zugleich bestens geeignet, die Frage nach den politischen Konsequenzen des umfangreichen Leistungsprofils des organisierten Sports und damit nach der öffentlichen Verantwortung für den Vereinssport zu stellen. Der Deutsche Olympische Sportbund wird sich in politisch schwierigen Zeiten noch mehr als bisher auf allen Handlungsebenen vom Bund bis zur Kommune für den Erhalt und die Weiterentwicklung von sportfreundlichen Rahmenbedingungen einsetzen. Der Sport ist und bleibt jedenfalls ein ebenso innovativer wie verlässlicher Partner zur Gestaltung politischer Handlungsfelder und Reformprozesse.

Meine Damen und Herren,

mit diesen Herausforderungen sind Chancen wie Risiken für die Sportentwicklung verbunden. Diese gilt es zu gestalten und zu bewerten. Hierbei brauchen wir, braucht der Sport, Beratung und Unterstützung sowie Foren des Erfahrungs- und Meinungsaustauschs. Die Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes ist eine solche Einrichtung, die diese Prozesse unterstützt und seit dem Umzug nach Köln ihr Profil als Serviceeinrichtung für Grundsatz-, Führungs- und Managementthemen im Sport weiterentwickelt hat.

Unsere Führungs-Akademie will darüber hinaus auch Forum für sportpolitische Impulse sein und ich begrüße es, dass mit der „Kölner Sportrede“ das Spektrum um diesen Aspekt erweitert wird. Die Turbulenzen im Sport und im Umfeld des Sports erfordern diese Impulse in besonderem Maße. Ich freue mich ganz besonders, dass mit dem Bundesinnenminister ein ausgewiesener Experte an der Schnittstelle von Sport und Politik die Reihe der „Kölner Sportreden“ begründet und wir heute mit dieser Reihe beginnen. Auch dies ist ein positives Signal für den neu gegründeten Deutschen Olympischen Sportbund.